



Your latest album *Magic Hour* took several years to craft and blends minimalist dance with contemplative dub textures. How did the concept for the album evolve?

Magic Hour developed slowly over several years. It wasn't a title album – it grew through experimentation and reflection. The statement refers to that suspended moment, just before sunset or after sunrise. The first track "You Are Here" captures a point in my lifelong musical journey from an objective perspective: I was here, and then the journey continued. Musically, I focused on reduction and space, using dub techniques to create atmosphere rather than impact. Giving the music time to rest helped reveal what was essential.

On Abstract Architecture you've released some of your recent music. What drives you to continue putting out music on your own imprint versus other labels?

Abstract Architecture gives me freedom – creative and temporal. I can release music when it feels ready and present it coherently. It's not about exclusivity but alignment. I still release on other labels, but my imprint lets me work at a natural pace.

Looking forward into 2026 and beyond, are there new musical directions, collaborations or formats you're excited to explore?

I'm focused on improvised live performance, particularly hardware that sit between DJing and composition. It's open, alive and responsive to the moment. Alongside that, I'm continuing to develop the A.A. project, with a new album titled *Upquity* on the way. That work explores a more experimental and textural side of my music, while still being grounded in rhythm and physicality. Collaborations releases planned for 2026 include work with Steve O'Sullivan, a second release with Tomoki Tamura, and solo releases on Synctophone and Dubwax. Working with artists and labels who value depth and dialogue keeps the process fresh. Above all, I want to stay curious and evolve while staying connected to the emotional core of dance music.

Satoshi Tomiie will be playing live at Panorama Bar on Friday, 20 February.

Donnerstag 05.02.2026Start 22 UhrNRBK
Säule

Norbak live hayes
Any Mello Fergus Sweetland

Gegründet auf der Idee von „Feinheit ohne Verlust der physischen Präsenz“, bewegt sich NRBK an der Schnittstelle von Textur, Druck und Kontrolle. Der heutige Showcase in der Säule spiegelt diese Vision direkt wider und überträgt den Sound des Labels in eine intime Clubstimmung. Norbaks Ambient-Live-Set betont die Atmosphäre, Tiefe und die ruhigeren Kräfte, die das Label auszeichnen. Der portugiesische Künstler wird begleitet vom in Melbourne geborenen und in London ansässigen Fergus Sweetland, dessen DJ-Set wonky, low-end-getriebenen Techno bringt, sowie von der brasilianischen Berlinerin Any Mello.

Freitag 06.02.2026Start 22 UhrItalaroma Bar
Panorama Bar

Alden Tyrell live clone
DJ Subaru bless you Franz Scala slow motion Galleria Europa slow motion
Leona Jacewska wrong era Marsman pinkman Tam Tam

Alden Tyrell zählt seit den späten 90er-Jahren zu den prägendsten Figuren der niederländischen elektronischen Musikszene. Der aus Rotterdam stammende Künstler verknüpfte in seinen Produktionen Verweise auf Chicago-House, Detroit-Electro und Italo-Disco zu einem eigenen, sofort einnehmenden Stil. Seine frühen, von Patrick Cowleys Hi-NRG-Musik inspirierten Tracks wie „Love Explosion“ oder „Phaze Me“ gelten heute als Klassiker der Electro-Disco-Welle, die nach der Jahrtausendwende von Labels wie Viewlxx und Clone mitgetragen wurde. Sein Werk zeichnet sich durch einen respektvollen, jedoch nicht nostalgischen Umgang mit elektronischen Traditionen aus. Dub Techno, klassischer Acid und funky Techno fließen in seine Tracks ein. Ende 2025 erschien seine Best-of-Compilation *Times Like These* (1999–2006) neu gemastert auf Clone. Tyrell spielt bei dieser *Italaroma*-Party live, neben DJ-Kolleg*innen wie Fabrizio Mammarella und Giulia Gutterer mit ihrem gemeinsamen Projekt Galleria Europa, dem Pinkman-Gründer Marsman und dem Betreiber der Berliner PDA-(Public Display of Affection)-Partys, Tam Tam.

Samstag 07.02.2026Start 24 UhrKlubnacht
Berghain

Don Williams mojoba Eduardo de la Calle analog solutions
Fiedel ostgut ton Mari Sakurai Ogazon UVB mord Virginia candy mountain

Panorama Bar

Christian AB faith beat David Elimelech Huxley Naomi
Natalie Robinson Ryan Elliott faith beat Sassy J

Der Spanier Eduardo de la Calle, dessen Diskografie über 25 Jahre und mehr als 130 Produktionen umfasst, operiert oft jenseits etablierter Strukturen. Seine Veröffentlichungen auf Labels wie Planet E oder seinem eigenen Imprint Analog Solutions zeichnen sich durch eine hypnotische Tiefe aus, die nicht selten Jazz-Strukturen und Ambient-Flächen in ein strenges Techno-Gerüst integriert. Er verzichtet oft auf die im aktuellen Techno üblichen, massiven Perkussions-Schichten und arbeitet stattdessen mit subtil modulierten Patterns und Delay-Effekten. Sein Sound ist eine Form von Sci-Fi Jazz, die in ihrer Reduktion eine fast meditative Wirkung entfaltet, ohne dabei die Funktionalität für den Clubraum einzubüßen. In der Panorama Bar ist zu dieser *Klubnacht* mit Huxley ein Künstler zu hören, dessen Ästhetik tief in der britischen Bass- und House-Tradition verwurzelt ist. Seit seinen ersten Erfolgen auf Labels wie Hypercolour und Aus Music hat er einen Stil kultiviert, der „swung drums“ und markante Basslinien in den Vordergrund stellt. Seine Produktionen, zuletzt die *Mind Games* EP auf Rekids, zeigen ein geschultes Gespür für klassische House-Elemente, die er modern und druckvoll übersetzt.

Donnerstag 12.02.2026Start 22 UhrWEEEIRDOS
Säule

Akua DJ Skin Khloe Mac Declos Mama YhaYha

Mac Declos machte sich in Paris schnell einen Namen durch seine intensiven, präzisen und technischen Techno-DJ-Sets — eine Energie, die auch in seinen Produktionen zu hören ist, zuletzt auf seinem zweiten Album *Nothing Stands Still*, das auf Mama Told Ya veröffentlicht wurde. DJ Skin konzentriert sich auf psychedelische Atmosphären, trippige Grooves und die sinnliche, hypnotische Seite des Techno. Khloe und Mama Yha Yha, die back-to-back aufliegen, sind als Gründerinnen der Berliner Queer- und Trans-Party Tanga bekannt. Die ghanaisch-amerikanische DJ Akua verfügt über ein umfangreiches Wissen sowie Können und verkörpert mühelos einen mitreißenden Old-School-Sound, während sie gleichzeitig am Puls der Zeit bleibt und die aktuelle Produzent*innenszene im Blick behält.

Freitag 13.02.2026Start 21 UhrLive From Earth
Berghain

DJ Gigola live from earth IsoXo 88rising Margo XS
Skream skreamizm upsammy pan

Panorama Bar

Courtesy against interpretation Interplanetary Criminal room two
Job Jobse de vlieger Klaxons Margo XS x Kim Petras republic Tiga turbo

Säule — Up Ya Archives

Cheetah Fez the kid nia archives Sexy Lady Massive Shirley Temper

Live From Earth ist immer wieder für eine Überraschung gut. Und so liest sich das Programm dieser Nacht wie eine bewusste Dekonstruktion genre-typischer Erwartungshaltungen, ein spitzes Aufeinandertreffen von Pop-Affinität und bassgeladener Energie. Im Berghain operiert Skream jenseits seiner Dubstep-Vergangenheit als Eklektiker, der Techno durch die Linse britischer Rave-Historie interpretiert. ISOxo, eng verknüpft mit dem 88rising-Umfeld, bringt eine drückende, Trap-informierte Dynamik auf den Dancefloor, die durch ein fast schon cineastisches Sounddesign auffällt. In der Panorama Bar gibt Job Jobse den Meister des kollektiven Moments, sein Stil ist geprägt von einer tiefen Kenntnis der Trance- und House-Geschichte. Flankiert wird er von Courtesy, die mit ihrem Label Against Interpretation eine Brücke zwischen High-Speed-Techno und einer fast kristallinen klanglichen Klarheit schlägt. Der Kanadier Tiga bringt seinen kühlen, oft ironischen Blick auf Electro-Clash ein, während die Präsenz des Klaxons-Gründers Jamie Reynolds und der in Los Angeles lebenden Sängerin und Grammy-Gewinnerin Kim Petras den Grenzgang zum globalen Pop markiert, zwischen britischer Nu-Rave-Energie und hochglanzpolierter Hyper-Pop-Ästhetik. Einen physischen Kontrapunkt bietet die Säule: Der Up Ya Archives-Showcase zieht bei unter der Ägide von Nia Archives die Renaissance von Jungle und Breakbeat als erdigen Kontrast zur Euphorie der oberen Etagen.

Mittwoch 18.02.2026Tür & Start 19 Uhr
Berghain

Out Of Place Artefacts live wsnwg
DJ Sara

Mit der angekündigten Album-Veröffentlichung von *A Complex Interplay of Zeros and Ones* führen Rödhåd und Vril ihr Kollaborationsprojekt Out Of Place Artefacts in eine neue Phase. Am 18. Februar wird das Album im Rahmen eines erweiterten Konzerts im Berghain präsentiert, zwei Tage vor dem offiziellen Release auf WSNWG. Das Projekt markiert seit jeher die Schnittstelle zwischen der dub-fokussierten Hypnose Vriils und der atmosphärischen, oft cineastischen Texturarbeit Rödhåds. Für das neue Album weiten sie das klangliche Spektrum aus und binden GiGi FM und die Vocals von Sara Clarke ein. Besonders die Mitwirkung von Peryl, der sowohl im Studio als auch beim Live-Konzert an Gitarre und Schlagzeug agiert, verspricht eine klangliche Verdichtung. Zu diesem Anlass wird Sara Clarke uns mit einem DJ-Set in den Abend begleiten.

Samstag 14.02.2026Start 24 UhrKlubnacht
Berghain

DJ Nobu bitta Justine Perry dynamic reflection
MARRØN Oscar Mulero polegroup Quiet Husband industrial coast
Steffi candy mountain The Lady Machine key vinyl

Panorama Bar

Cosmo DJ Dustin giegling Lakuti uzuri Nick Höppner touch from a distance
Richard Akingbehin Tama Sumo ostgut ton Verraco voam

Der Maler, DJ und Producer Richie Culver ist in der zeitgenössischen Kunstwelt kein Unbekannter, doch als Quiet Husband kehrt er zu seinen eigentlichen Wurzeln zurück: den rauen Industrielandschaften der britischen Stadt Hull und der dortigen Rave-Kultur der frühen Nuller Jahre. In seinen Produktionen auf Labels wie Industrial Coast oder Potnia Theron konzentriert er sich auf rhythmische Ausdauer und klangliche Dichte. Auf seiner im Februar erscheinenden *Lands EP* gibt es windgepeitschte Loops auf 180 bpm, abstrakte Experimentaltracks und einen physischer Low-End-Druck, die eine frostige, ritualisierte Atmosphäre evozieren. Quiet Husband spielt zur heutigen *Klubnacht* neben DJ Nobu, MARRØN und Oscar Mulero im Berghain. In einem deutlichen Kontrast steht die in Seoul lebende Cosmo. Hyojin Min, die seit 2017 das südkoreanische Nachtleben mitträgt und seit 2021 Resident im Beton Brut+Concrete Bar ist, operiert an der Schnittstelle von psychedelischer Disco, Minimal Acid und dem määndernden Techno der Nuller Jahre. Mit ihren atmosphärischen Texturen und subtilen Spannungsbögen passt sie perfekt in den Kosmos des Giegling Kollektivs, in dem sie in den vergangenen Jahren immer wieder gespielt hat.

Samstag 21.02.2026Start 24 UhrKlubnacht
Berghain

Altinbas observer station Chami dig curated Grace Dahl
Kaiser ksr LYZA Perfo mord Vera Logdanidi semantica

Panorama Bar

André Galluzzi aras Eva Be Loidis Mattias El Mansouri aniana
NIKS b.a.d. Sugar Free Wallace

Ihr Debüt im Berghain gibt die in Berlin lebende Produzentin und DJ LYZA. Bekannt geworden als Teil des Duos Lyric und durch ihre Verbindung zum Amsterdamer Kollektiv Vault Sessions, steht sie für einen Techno-Entwurf, der die Brücke zwischen hypnotischer Stringenz und einer physisch spürbaren, dunklen Atmosphäre schlägt. In ihren Sets verzichtet sie auf schrille Peak-Time-Signale und kultiviert stattdessen einen „progressive-minimalistic“ Ansatz, der auf präzise gesetzten, treibenden Bassläufen basiert. Es ist eine Form von funktionalem Unterstatement, die den Raum nicht durch Lautstärke, sondern durch eine kontinuierliche, fast meditative Spannungssteigerung besetzt. Während Brian Leeds als Huero S die Grenzen des Ambient und des Outsider House ausgelotet hat, widmet er sich als Loidis einer sehr spezifischen, fast zärtlichen Interpretation von House. Sein 2024 erschienenes Album *One Day* auf Incienso wurde als eines der essenziellen Werke des Jahres wahrgenommen. Leeds selbst bezeichnet seinen Sound ironisch als „dub mmml emo tech“, eine Umschreibung für einen reduzierten, mit Dub-Akkorden durchsetzten Micro-House, der tief in der Ästhetik der frühen 00er Jahre verwurzelt ist.

Donnerstag 19.02.2026Start 22 UhrSÄULE
Säule

Decoder E2NMN Shoal

Als Teil des ISOTOOP-Kollektivs integriert der in Utrecht lebende DJ und Produzent Shoal hypnotische Rhythmusmuster, Feldaufnahmen, Drones und Texturen in sein unverwechselbares Sounddesign. Sein DJ-Set verspricht eine sich windende Flut von Emotionen zu werden — eine geführte Reise durch Shoals Erfahrungen und Klanglandschaften. Der in Dallas geborene und in Berlin lebende Gautham Garg alias Decoder schaffte bereits im Alter von 17 Jahren mit seinem Album *Dark Shape* auf Axis den Durchbruch. Seine jüngste Veröffentlichung, die *Anutva*-EP, erschien letztes Jahr bei Delsin und führt seine Faszination für die Klänge des Weltraums und des tiefen Unbekannten fort. Schließlich wird E2NMN eine Reihe atmosphärischer Klanglandschaften und komplexer rhythmischer Muster präsentieren.

Freitag 20.02.2026Start 22 UhrLove On The Rocks
Panorama Bar

Satoshi Tomiie live abstract architecture
Alex Dima lemaia Alexia Glensy Dan Ghenacia aweed
PARAMIDA love on the rocks Sonja Moonear

Der einst klassisch am Klavier ausgebildete Japaner Satoshi Tomiie wurde Ende der 80er Jahre durch die Zusammenarbeit mit Frankie Knuckles und ihrem Track „Tears“ bekannt. Seitdem hat der in New York lebende Producer fein ausgearbeitete Musik zwischen Dubtechno, Acid und progressivem House veröffentlicht. Sein Live-Set verspricht eine Rückbesinnung auf die Hardware: Tomiie nutzt modulare Systeme und klassische Drummachines für jene „Abstract Architecture“, die auch seinem Label den Namen gibt. Es ist ein klanglich präziser Entwurf von House, der die Jazz-Vergangenheit eher in der Improvisationsfreiheit als in Harmonien durchscheinen lässt. Ihm zur Seite steht zu dieser *Love On The Rocks* Party unter anderem Dan Ghenacia, eine Schlüsselfigur der Pariser Szene und ehemals Teil des Trios Apollonia. Ghenacia pflegt einen Stil, der das Erbe des US-House durch eine europäische, minimalistische Brille filtert. Ohne sich in funktionaler Monotonie zu verlieren, hält er die Balance zwischen Groove und psychotropen Texturen.

Donnerstag 26.02.2026Start 22 UhrREVERSE
Säule

Katatonio Silentio live
Chloe Lula Ireen Amnes tresor Pooja B

REVERSE widmet sich FLINTA* Künstler*innen der Underground-Techno-Szene und hat sich zum Ziel gesetzt, Machtverhältnisse und Sichtbarkeit innerhalb der Clubkultur neu zu kalibrieren. Katatonio Silentio ist der Kunstname der in Turin lebenden Klangkünstlerin Mariachiara Troianiello. Die DJ und Produzentin, bekannt für ihre Veröffentlichungen auf Labels wie Delsin und Ilian Tape, wird heute Abend live im Säule auftreten. Ihr experimenteller Dub-Techno-Sound schöpft aus einer breiten Palette und bleibt dabei stets tief mit dem physischen und emotionalen Körper verbunden. Abgerundet wird das Line-up mit DJ-Sets von Chloe Lula, deren Debütalbum *Oneiris* 2024 bei Subtext erschien, Pooja B und REVERSE-Gründerin Irena Amnes.

Freitag 27.02.2026Start 22 UhrSteel City Dance Discs
Panorama Bar

Clouds DJ Heartstring Eivissa Juicy Romance 828 Partiboy69
MA SHA S.C.D.D. Hazmat Team X-Coast

Steel City Dance Discs ist das Label des australischen DJs und Producers Mall Grab, das die Panorama Bar heute Nacht mit einer rohen, oft ironisch gebrochenen Rave-Ästhetik bespielt. Das schottische Duo Clouds hat nach Jahren karger Industrial-Experimente zu einer neuen funktionalen Wucht gefunden. Ihr Sound bei S.C.D.D. ist geprägt von architektonischer Präzision und verzerrten Texturen, die weniger narrativ als vielmehr physisch wirken. Einen Gegenpol bilden DJ Heartstring: Das Berliner Duo dekonstruiert die Euphorie der späten 90er. Ihr „Trance-Dance-Music“-Ansatz verzichtet auf allzu deutlichen Kitsch und setzt stattdessen auf eine reduzierte Melancholie, die durch hohe bpm-Zahlen und trockene Perkussion clubtauglich geerdet wird. X-Coast fungiert als Archivar des Rave-Kontinuums und collagiert Jungle- sowie Breakbeat-Versatzstücke zu zeitgenössischen Hybriden. Diese Referenzialität mündet im 828 von Juicy Romance und Partiboy69, deren musikalischer Fokus auf der Verzahnung von Ghetto-Tech und schnellen House-Grooves liegt.

Samstag 28.02.2026Start 24 UhrKlubnacht
Berghain

Answer Code Request ostgut ton Clarisa Kimskii on board
Dax J monnom black Len Faki figure Nastia Reigel infrastructure new york
Rene Wise moving pressure Tasha neighbourhood

Panorama Bar

Lord Of The Isles live dusk delay
Gerd Janson running back Hervé John Spring pitched peach Lea Occhi
Nathalie Seres never not now nd_baumecker ostgut ton Victor magic power

Nastia Reigel, deren Werdegang eng mit der Petersburger Szene verknüpft ist, hat sich über die Jahre eine Ästhetik erarbeitet, die Techno auch als klangforschende Disziplin begreift. Auf ihrem Debütalbum *Identity*, Ende 2025 auf Infrastructure New York, dem Label von Function, erschienen, manifestiert sie ein Verständnis von Elektronik, das über den Clubkontext hinausweist. Eine kühle, fast klinische Textur trifft auf subtile Modulationen und industrielle Nuancen. In ihren Sets verzichtet sie konsequent auf plakative Effekte und setzt stattdessen auf eine präzise Platzierung klanglicher Elemente. Im Kontrast dazu steht das Live-Set in der Panorama Bar von Neil McDonald alias Lord of the Isles. Der Schotte operiert seit über einem Jahrzehnt an den Rändern von House, Ambient und Electronica. Seine Musik, unter anderem auf Permanent Vacation oder Firecracker erschienen, ist warm, analog geprägt und oft von einer melancholischen Weite durchzogen. Sein aktuelles Album *Signals Aligned* auf Dusk Delay unterstreicht diesen Ansatz; es geht um die Schichtung von Synthesizer-Flächen und polyrhythmischen Strukturen, die weniger für den schnellen Konsum als für das konzentrierte Zuhören konzipiert sind.

Donnerstag 26.02.2026Start 22 UhrREVERSE
Katatonio Silentio live Chloe Lula Ireen Amnes Pooja B

Freitag 27.02.2026Start 22 UhrSteel City Dance Discs
Clouds DJ Heartstring Eivissa Juicy Romance 828 Partiboy69
MA SHA S.C.D.D. Hazmat Team X-Coast

Samstag 28.02.2026Start 24 UhrKlubnacht
Answer Code Request Clarisa Kimskii Dax J
Len Faki Nastia Reigel Rene Wise Tasha

Lord Of The Isles live Gerd Janson Hervé John Spring
Lea Occhi Nathalie Seres nd_baumecker Victor

Artwork Flyer > Conor Hughes

Am Wriezener Bahnhof
Berlin – Friedrichshain
S Ostbahnhof
WWW.BERGHAIN.BERLIN

ABOVE THE CLOUDS I FINALLY FOUND PEACE
QUELZA

O-TON129
ERSCHEINT AM 30. JANUAR 2026



Thilo Schneider
Satoshi Tomiie

Please introduce yourself.

I'm Satoshi Tomiie: DJ, musician, producer, live performer and label founder. I was born in Japan, trained in jazz and classical piano, and later got involved in the early house scene through spending time in Tokyo and New York. House has always been my foundation, but over the years my work has expanded into techno, minimalism, dub and experimental textures. For me, DJing, producing and performing live are all about keeping music fluid and evolving.

Your very first single "Tears" with Frankie Knuckles became a classic in house music. How did that collaboration come about, and what did you learn from working with one of the genre's original architects?

"Tears" started as an instrumental I made in my bedroom in Tokyo. I recorded it onto cassette and brought it with me on a visit to New York. I had met Frankie during his first Japan tour, and when I played him the tape, he immediately connected with it. He transferred it to reel-to-reel and began playing it in his DJ sets. Working with him taught me a lot – not just about emotional clarity, but how house music is made and developed. I learned how to craft tracks for the dance floor: the power of groove, repetition, mixing, cutting and editing. How minimal elements can make a huge impact.

Used technology – from drum machines to tape decks – can be used creatively. I also saw the intuitive, collaborative approach of early house: ideas shared, tested on the floor, refined in real time. It changed the way I think about making music, performing, and the connection between studio and club.

Your music and DJ sets are known to bridge house, techno and experimental textures. How do you approach blending these different styles when you're performing live?

I don't think in terms of genre. I focus on energy, space and flow. The differences between house, techno and experimental music often come down to texture and density. In live performance, especially with hardware, it becomes improvisation – responding to the room, the sound system and the audience in real time.